



Billerbeck

Domstadt im
Münsterland

11.600 EW

Ausgangslage

Zunehmende Leerstände

Aufgabe auch inhabergeführter Geschäfte

Schlecker-Konkurs; Verlust von drei Drogeriemärkten

Aufgabe von Gastronomie

Zunehmend Dienstleistungen in der Stadt

Vereinzelte Versuche des Innenstadtmarketings ohne Konzept

Aufgabenstellung

Integriertes Handlungskonzept für die Innenstadt
Erstkontakt mit der Geschäftsführung des Netzwerkes
Einsicht in vergleichbare Konzepte

Beschluss zum Beitritt des Netzwerkes Innenstadt NRW am 17.12.2009

Erarbeitung des Konzeptes für Billerbeck mit „Bordmitteln“ in 2010

Begleitende Beratung durch das Netzwerk

Antragstellung bei der Bezirksregierung – sofort Erfolg



Interessenschwerpunkte in unserer Stadt

Wie werte ich die Innenstadt auf?

Wie muss sie überhaupt aussehen?

Welcher Nutzungsmix bestimmt zukünftig unsere Innenstadt?

Wie gehe ich mit großflächigem Einzelhandel um?

Wie erfahre ich von Leerständen? Wie kann ich Eigentümer betreuen?

Wie kann ich Ladeninhaber/Gastronomen unterstützen?



Unterstützung durch das Netzwerk!

Abstimmung der verschiedenen Schritte

Erstellung eines räumlich gestalterischen Leitbildes

Historisches Stadtbild und Barrierefreiheit

Gestaltungshandbuch

Gestaltungssatzung



Umfangreiche Beteiligung
aller Bürgerinnen und Bürger

Aufbau eines Leerstandskatasters
Sinnvolle Zwischennutzung von Leerständen
Kontaktaufnahme aller Eigentümer in der Innenstadt
Einrichtung eines Citymanagements
Baustellenmarketing
Zusammenarbeit mit „Billerbeck erleben“ – Unternehmensinitiative
Innenstadtmarketing
Unterstützung Handel, Gastronomen: Schaufensterwettbewerb, Wir sind persönlich für Sie da,
Betriebsanalysen, Fortbildung Fachkräfte



INNENSTADT – RESSOURCENCHECK: FOKUS 2

KOOPERATIONEN UND BETEILIGUNG

Wulf Daseking, Oberbaudirektor der Stadt Freiburg im Breisgau, Marion Dirks, Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck, Dr. Dagmar Goch, Bürgermeisterin der Stadt Hattingen

Um sich Input von außen zu holen, ließ Dirks Studenten der Uni Münster durch Billerbeck laufen. Wachen Auges notierten die Wissenschaftler in spe für die Bachelorarbeit alles, was auffiel. Und machten Vorschläge. „Es fiel auf, dass wir in der Innenstadt viel zu viele Parkplätze hatten.“ Nicht alles, was gewünscht wird, kann umgesetzt werden. „Wir arbeiten finanztechnisch so, als wenn wir unter der Haushaltssicherung stehen würden“, baut die Bürgermeisterin vor. „Das

„Wir wollen eine Region für alle schaffen“, hat Marion Dirks das Ganze und die Bedürfnisse aller Generationen im Blick. Seite an Seite mit den anderen Kommunen werden aufeinander abgestimmte Konzepte entworfen, um einer unerwünschten Konkurrenz entgegenwirken zu können.

STADT BILLERBECK

EINE STADT FÜR ALLE

Integriertes Handlungskonzept für eine barrierefreie Innenstadt



EINZELHANDEL, GASTRONOMIE, DIENSTLEISTUNGEN UND WOHNEN SOLLEN HARMONISCH VEREINT WERDEN. ZIEL IST EINE STADT FÜR ALLE GENERATIONEN, EINWOHNER UND GÄSTE.

Die Fußgängerzone Lange Straße soll in ihrer Funktion als Haupteinkaufsstraße und Begegnungsstätte gestärkt werden. Für sie wie für den gesamten Innenstadtbereich gilt es, Leerstände zu vermeiden und das Angebot zu optimieren. Schwerpunkt ist die Barrierefreiheit, um Kunden zu erreichen, denen die Wege in die Mittel- und Oberzentren zu beschwerlich sind und die Beratung

und Service schätzen. Gemeinsam mit benachbarten Kommunen soll die Barrierefreiheit zu einem touristischen Alleinstellungsmerkmal entwickelt werden.

Gestalterische Aufwertungen für wichtige öffentliche Räume sollten weiter vorangetrieben werden, um langfristig ein ganzheitliches qualitativvolles Stadtbild zu erreichen. Dies kann in der Folge auch ein Anstoß zu privaten Investitionen sein. Für die Stärkung des Erholungs- und Freizeitwertes in der Innenstadt wird eine qualitätsvolle Anbindung an das Naturschutzgebiet Berkelau angestrebt.



INFORMATIONSZENTRUM BAUKULTUR

Denkwerkstatt und Ideenschmiede für Alle



REGIONEN WURDEN IMMER DURCH IHRE MENSCHEN UND IHRE BAUTEN GEPRÄGT. DAS ANLIEGEN IST, TROTZ GLOBALISIERUNG AUF DIE INDIVIDUALITÄT DER REGION WESTMÜNSTERLAND ZU SETZEN.

Das Informationszentrum zielt als „Denkwerkstatt“ darauf ab, das Potential der regionalen Baukultur im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Nutzbarkeit für die Bewohner und den Natur- und Kulturtourismus zu fördern. Die ästhetische Qualität sowie die Identität stiftende Funktion historischer Sandstein- und Backsteinbauten soll den Bewohnern der Region auf anschauliche und nachvollziehbare Weise nahe gebracht werden.

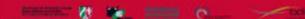


Das Informationszentrum soll als Ideenschmiede die verschiedenen Interessengruppen, Fachleute und Nutzer zusammenführen. Es gilt, Ansätze zu diskutieren, zu vermitteln und weiterzuentwickeln, wie das moderne Bauen heute und künftig unter den gegebenen ökonomischen, ökologischen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten angemessene und qualitätsvolle Lösungen für die Region bieten kann. Und das auch und vor allem in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.

WEITERE INFORMATIONEN

Stadt Billerbeck
www.billerbeck.de

Gerd Mollenhauer



InnenstadtNUTZUNGEN

Großflächiger Handel nur in der Innenstadt, Beratung für Eigentümer und Pächter

Zwischennutzung, weitere Aufwertung durch Mobiliar, Grün etc., Gründung Domkontor

InnenstadtGESTALTUNG

Handbuch, Satzung, Fassadenprogramm, Licht, Markierung des Standortes

InnenstadtMARKETING

Strategie, Qualifizierung, Veranstaltungen

InnenstadtKOORDINATION

Citymanagement, heute virtuelle Stabsstelle (Tourismus, Innenstadt, Wirtschaftsförderung, Kultur)









Förderprogramm
Leerstände





Mit dem Netzwerk Innenstadt auf zur SmartCity
Gemeinsame Erarbeitung eines Antrages als
Modellregion

Leider ohne Erfolg
aber: viele Erfahrungen gesammelt, auch durch
das digitale Beteiligungsformat mit anderen
Kommunen



Entwicklung der SmartCity Strategie
für Billerbeck
Komplett digital
Im Rat beschlossen

Erfahrungsaustausch SMART CITY am 12. Februar 2020 in Münster

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem die teilnehmenden Kommunen im SMART CITY Modellprojekt in Nordrhein-Westfalen aus ihren unterschiedlichen Ausgangssituationen in den Transformationsprozess gestartet sind, wird am

**12. Februar 2020 | von 11:00 bis 17:00 Uhr
im Auditorium des LWL-Museums in Münster**

[zur Anmeldung und Einladung]

ein weiterer Erfahrungsaustausch zum Thema SMART CITY stattfinden.

Zu diesem Erfahrungsaustausch laden wir neben den Modellkommunen aus Nordrhein-Westfalen und unseren Mitgliedskommunen aus dem **Netzwerk Innenstadt** NRW auch Teilnehmer der SMART CITY Modellkommunen auf Bundesebene ein. Weiterhin möchten wir Erfahrungen aus den digitalen Modellkommunen aus Nordrhein-Westfalen und Erfahrungen aus Kommunen anderer Bundesländer auf deren Wegen in den SMART CITY Prozess in der Veranstaltung zusammenführen.

Als zentrales Thema der Veranstaltung wird es darum gehen, wie Kommunen in den Prozess starten oder gestartet sind und welche Fragestellungen und Rahmenbedingungen wichtig sind. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf der Vernetzung liegen. Somit wäre die Veranstaltung denkbar als Auftakt für ein sich kontinuierlich weiterentwickelndes kommunales SMART CITY **Netzwerk**.

Wie geht Ihre **Stadt** vor? Was haben Sie bereits ausprobiert? Lassen Sie andere Kommunen von Ihren Erfahrungen partizipieren! Neben thematischen Impulsen stellen wir Ihnen zudem die Ergebnisse aus dem Modellprojekt **Netzwerk** vor Ort – SMART CITY vor.

- Viele Impulse durch das Netzwerk Innenstadt
- Gute Informationsvermittlung, enger Kontakt zu den Ministerien
- Fachlich gute und zeitgemäßer Informationsaustausch zwischen den Kommunen
- Guter Zugang zu Förderprogrammen
- Gute Vernetzung von Fachleuten zum Thema Innenstadt
- Guter Rückhalt bei Themen vor Ort



Ohne die Begleitung des Netzwerkes Innenstadt wäre unsere Entwicklung so nicht möglich gewesen